



Bezirkstag 2019: 72-Stunden-Aktion

»» Liebe Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover im Bezirk 2,

die 72-Stunden-Aktion ist eine Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und seiner Mitgliedsverbände (zu denen wir als DPSG auch gehören). In maximal 72 Stunden werden dabei in ganz Deutschland Projekte umgesetzt, die die „Welt ein Stückchen besser machen“.

Auch wir als Stämme des Bezirks 2 würden in diesem Jahr gerne im Rahmen eines Bezirkstages an dieser tollen Aktion teilnehmen! Wir haben uns dazu entschieden, uns dabei mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (engl. Sustainable Development Goals, SDGs) zu beschäftigen.

Die 17 Ziele für nachhaltige wurden im September 2015 auf dem Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Sie drücken die Ziele aus, die alle beteiligten Länder bis 2030 für eine gerechtere, solidarischere und nachhaltigere Welt erreichen wollen. Der Dachverband aller Pfadfinder auf der Welt (WOSM) unterstützt diese Ziele mit dem Projekt „Scouts for SDGs“ (sdgs.scout.org, leider nur auf Englisch), bei dem Pfadfinder weltweit Aktionen einreichen können, die sie veranstaltet haben, um diese Ziele zu unterstützen.

Um unsere ganz eigene, tolle Aktion umzusetzen, treffen wir uns am Samstag, den **25.05.19**, um 10:00 Uhr am Bahnhof in Bamberg (die Anreise nach Bamberg klärt ihr bitte mit Euren jeweiligen Leitern). Von dort aus werden wir dann in Kleingruppen die Stadt erkunden und uns an verschiedenen Orten mit den SDGs beschäftigen.

Den Tag würden wir dann gerne mit einer Übernachtung ausklingen lassen; wir werden dazu in Bamberg zelten (Schlafsack und Isomatte nicht vergessen!) und uns dann am nächsten Morgen wieder auf den Heimweg machen.

Damit wir wissen, welche Stationen wir vorbereiten müssen, würden wir von Dir gerne wissen, welche der 17 Ziele Dich besonders interessieren! Du findest deshalb eine Übersicht mit einer kurzen Erklärung aller Ziele auf der Rückseite dieser Anmeldung.

Der Teilnehmerbeitrag für den Bezirkstag beträgt 15 EUR. Um teilzunehmen, gib den Anmeldeabschnitt bitte bis zum 30.04.19 bei deinen Leitern ab.

Wir freuen uns auf Euch!

Euer Vorbereitungsteam

(hier abtrennen)



Mein(e) Sohn/Tochter _____, Mitglied der _____-Stufe im Stamm _____, nimmt am Bezirkstag vom 25. bis 26.05.19 teil.

Folgende SDGs interessieren ihn/sie besonders:

1. _____ 2. _____ 3. _____ 4. _____

Mein Kind hat folgende Essgewohnheiten/Allergien: _____

Ort, Datum

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten



Ca. 11 % der Weltbevölkerung lebt in extremer Armut. Im Jahr 2015 waren es etwa 836 Millionen Menschen. Sie mussten mit weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag auskommen. Die Weltgemeinschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, die extreme Armut bis 2030 komplett zu beenden.



Noch immer hungern 795 Millionen Menschen, zwei Milliarden Menschen sind mangelernährt. Hunger ist nicht nur das größte Gesundheitsrisiko, sondern auch eines der größten Entwicklungshemmnisse. Er trägt zu Flucht und Vertreibung bei, fördert Perspektivlosigkeit und Gewalt.



Gesundheit ist gleichzeitig Ziel, Voraussetzung und Ergebnis von nachhaltiger Entwicklung. Ihre Förderung ist ein Gebot der Menschlichkeit – sowohl in den Industrie- als auch in den Entwicklungsländern.



Menschen den Zugang zu Bildung zu verwehren heißt, ihnen ein elementares Menschenrecht vorzuenthalten – und wichtige Entwicklungschancen für den Einzelnen und die Gesellschaft. Bildung befähigt Menschen, ihre politische, soziale, kulturelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation zu verbessern.



Internationale Studien und Schätzungen belegen: Frauen werden fast überall auf der Welt noch immer benachteiligt und ihrer Rechte beraubt. Die Mehrheit der Armen und der größte Teil aller Analphabeten sind weiblich.



Ohne Wasser kein Leben! Wir benötigen es als Trinkwasser, aber auch in der Landwirtschaft, um Nahrungsmittel zu produzieren. Die Vereinten Nationen haben daher 2008 den Zugang zu sauberem Trinkwasser als Menschenrecht anerkannt.



Knapp 80% der weltweit erzeugten Energie stammt immer noch aus fossilen Energieträgern. Aus der Verbrennung fossiler Energieträger entstehen unter anderem Kosten für das Gesundheitssystem durch die Luftbelastung und Kosten durch Klimaschäden, die der Allgemeinheit und nicht nur den Verursachern schaden.



Das Wirtschaftswachstum vergangener Jahrzehnte ist auf Kosten natürlicher Ressourcen und des Weltklimas erfolgt und längst an ökologische Grenzen gestoßen. Es bräuchte mehrere Planeten Erde, wenn alle Menschen ein Leben ermöglicht würde, wie es heute in Deutschland selbstverständlich ist.



Eine nicht vorhandene oder marode Infrastruktur hemmt die Wirtschaftlichkeit und fördert so die Armut. Beim Aufbau der Infrastruktur sollte der Aspekt der Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen, zum Beispiel durch die Förderung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln.



In vielen Ländern Asiens und Lateinamerikas haben zwischen 2007 und 2012 die Einkommen der unteren Einkommensgruppen stärker zugenommen als die der oberen. Ein gutes Zeichen, um die Ungleichheit auf der Welt zu verringern.



Kein Zweifel: das Zeitalter der Städte ist angebrochen. Schon heute lebt über die Hälfte der Weltbevölkerung in Städten. Doch Städte heizen die Erderwärmung an. Sie sind für jeweils rund 70 Prozent des Energieverbrauchs und der energiebezogenen Treibhausgas-Emissionen verantwortlich.



Die Menschheit lebt seit langem über ihre ökologischen Verhältnisse. Dies gilt in besonderem Maße für die Industrieländer und die wachsenden ober- und Mittelschichten in vielen Schwellenländern.



Wassermangel, Dürre, Wirbelstürme und Überschwemmungen sind nur einige der vielen Folgen des globalen Klimawandels und Ursache für Migration. Derzeit sind etwa 20 Millionen Menschen gezwungen, infolge klimabedingter Ereignisse ihre Heimat zu verlassen..



Der Schutz der Biodiversität, ihre nachhaltige Nutzung und die gerechte Aufteilung der Nutzungsgewinne ist ein wesentlicher Faktor nachhaltiger Entwicklung. Rund 30 Prozent der weltweiten Fischbestände sind überfischt. Im europäischen Atlantik sind es 63 Prozent und im Mittelmeer bereits 82 Prozent.



Wassermangel, Dürre, Wirbelstürme und Überschwemmungen sind nur einige der vielen Folgen des globalen Klimawandels und Ursache für Migration. Derzeit sind etwa 20 Millionen Menschen gezwungen, infolge klimabedingter Ereignisse ihre Heimat zu verlassen..



Der Schutz der Biodiversität, ihre nachhaltige Nutzung und die gerechte Aufteilung der Nutzungsgewinne ist ein wesentlicher Faktor nachhaltiger Entwicklung. Rund 30 Prozent der weltweiten Fischbestände sind überfischt. Im europäischen Atlantik sind es 63 Prozent und im Mittelmeer bereits 82 Prozent.



Wassermangel, Dürre, Wirbelstürme und Überschwemmungen sind nur einige der vielen Folgen des globalen Klimawandels und Ursache für Migration. Derzeit sind etwa 20 Millionen Menschen gezwungen, infolge klimabedingter Ereignisse ihre Heimat zu verlassen..